

Vereinsschulung

div. Wildarten und deren
Auswirkungen...



Kärntner Jägerschaft



www.pixabay.com

Biberbiologie

- Körperlänge bis zu 1,30 m
- Körpergewicht: -> 30 kg
- semiaquatisches Nagetier
- Vegetarier
- Gehölze als Nahrungsgrundlage und Baumaterial
 - v.a. Weichhölzer
- nacht- und dämmerungsaktiv

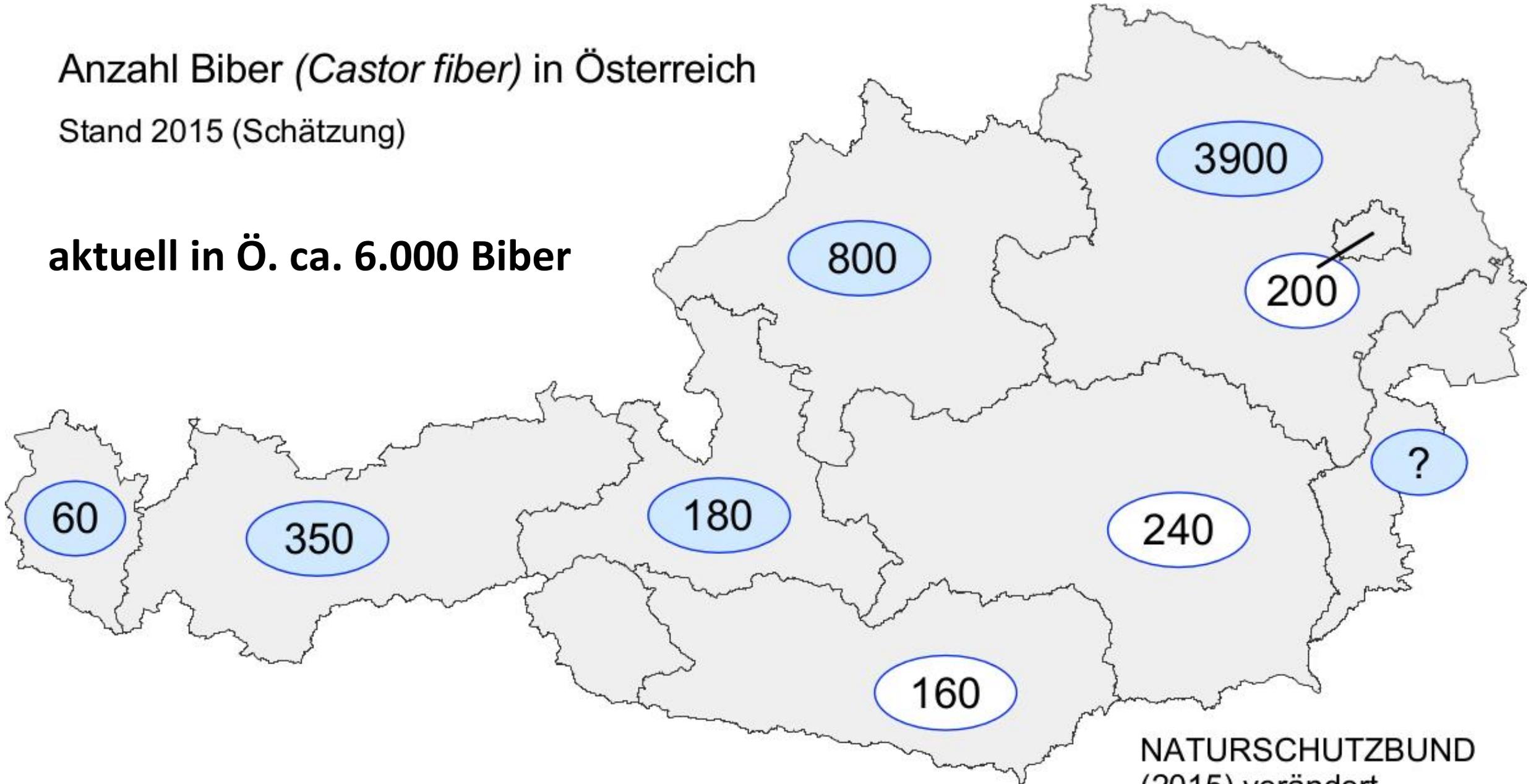


Von Per Harald Olsen - User made., CC BY-SA 3.0,
<https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=944464>

Anzahl Biber (*Castor fiber*) in Österreich

Stand 2015 (Schätzung)

aktuell in Ö. ca. 6.000 Biber

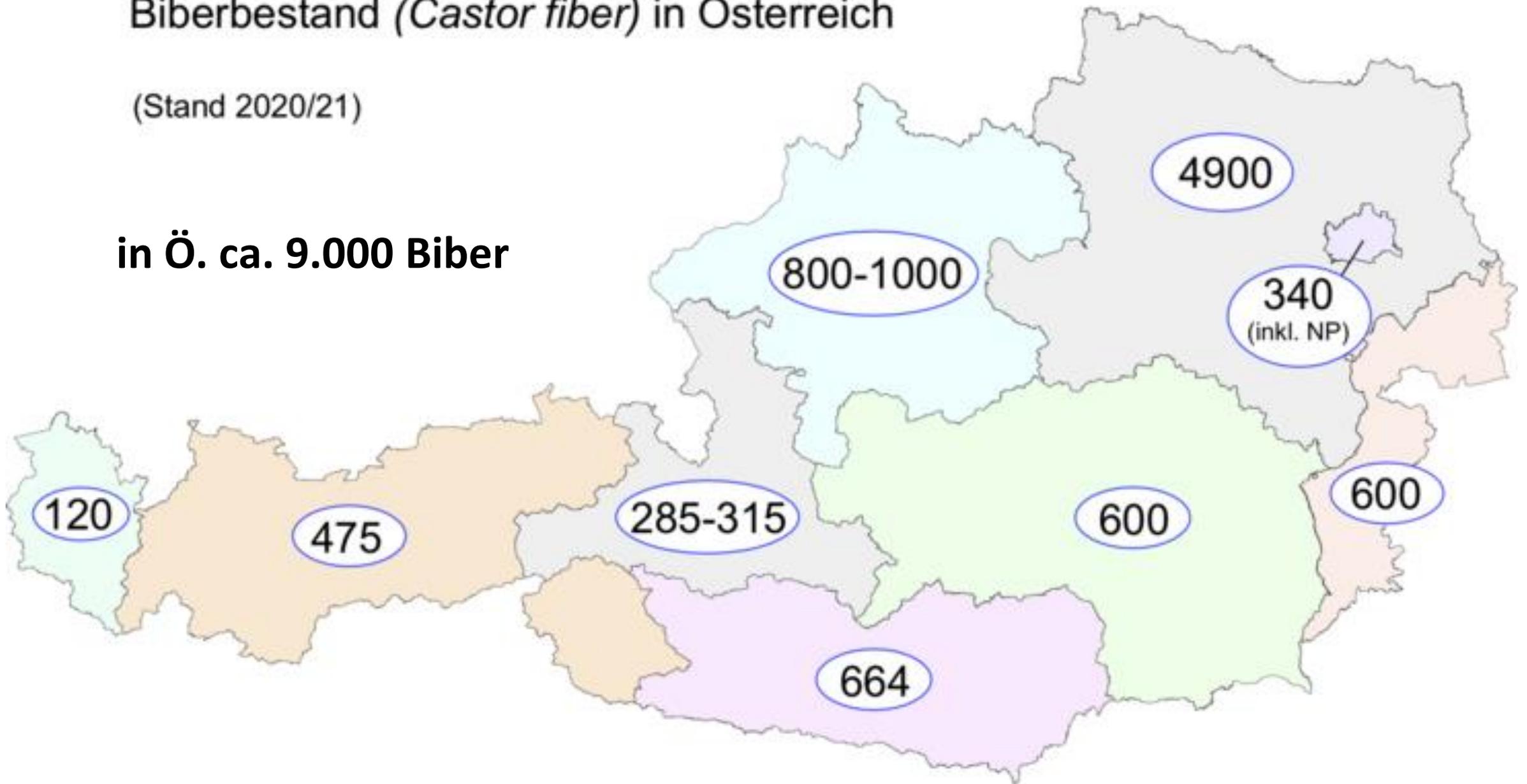


NATURSCHUTZBUND
(2015) verändert

Biberbestand (*Castor fiber*) in Österreich

(Stand 2020/21)

in Ö. ca. 9.000 Biber



Artenschutz

- Anhang II und IV der FFH-Richtlinie
 - darf nicht gefangen, nicht gestört, nicht getötet werden
 - Beschädigung oder Vernichtung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten ist untersagt
- Schutzstatus nach nationalem Recht
- Ausnahmegenehmigung von zuständiger Behörde notwendig



LANDESGESETZBLATT

FÜR KÄRNTEN

Jahrgang 2023

Ausgegeben am 15. März 2023

www.ris.bka.gv.at

24. Verordnung:

Ausnahme von der Schonzeit für den Biber

24. Verordnung der Landesregierung vom 10. März 2023, Zl. 10-JAG-2824/1-2023, betreffend die vorübergehende Ausnahme von der Schonzeit für den Biber

Ausnahmen:

- Europaschutzgebiete
- Naturschutzgebiete
- Nationalparks
- Biosphärenparks

Gefahr im Verzug ist dann gegeben, wenn eine Gefährdung von Leib und Leben, eine schwerwiegende Gefährdung von Eigentum oder eine erhebliche Gefährdung von öffentlicher Infrastruktur vorliegt

mögliche Maßnahmen

- Eingriffe aufgrund dieser Verordnung dürfen erst erfolgen, wenn nachweislich andere mögliche und wirtschaftlich zumutbare Präventionsmaßnahmen erfolglos geblieben sind
- Maßnahmen in folgender Reihenfolge:
 1. Durchführung geeigneter und wirtschaftlich zumutbarer Präventionsmaßnahmen.
 2. Eingriffe in den Biberlebensraum, insbesondere Entfernen von Dämmen.
 3. Eingriffe in die Biberpopulation (Fangen und Töten von Bibern; Abs. 4)

Eingriffe nach Ortsaugenschien und Beurteilung durch Sachverständigen

Kontakt in der Kärntner Landesregierung

Vertretung: Robin Hintner B.Sc.

- **Amt der Kärntner Landesregierung**
Abteilung 10 - Land- und Forstwirtschaft, Ländlicher Raum
Agrarrecht
Mießtaler Straße 1, 9021 Klagenfurt am Wörthersee

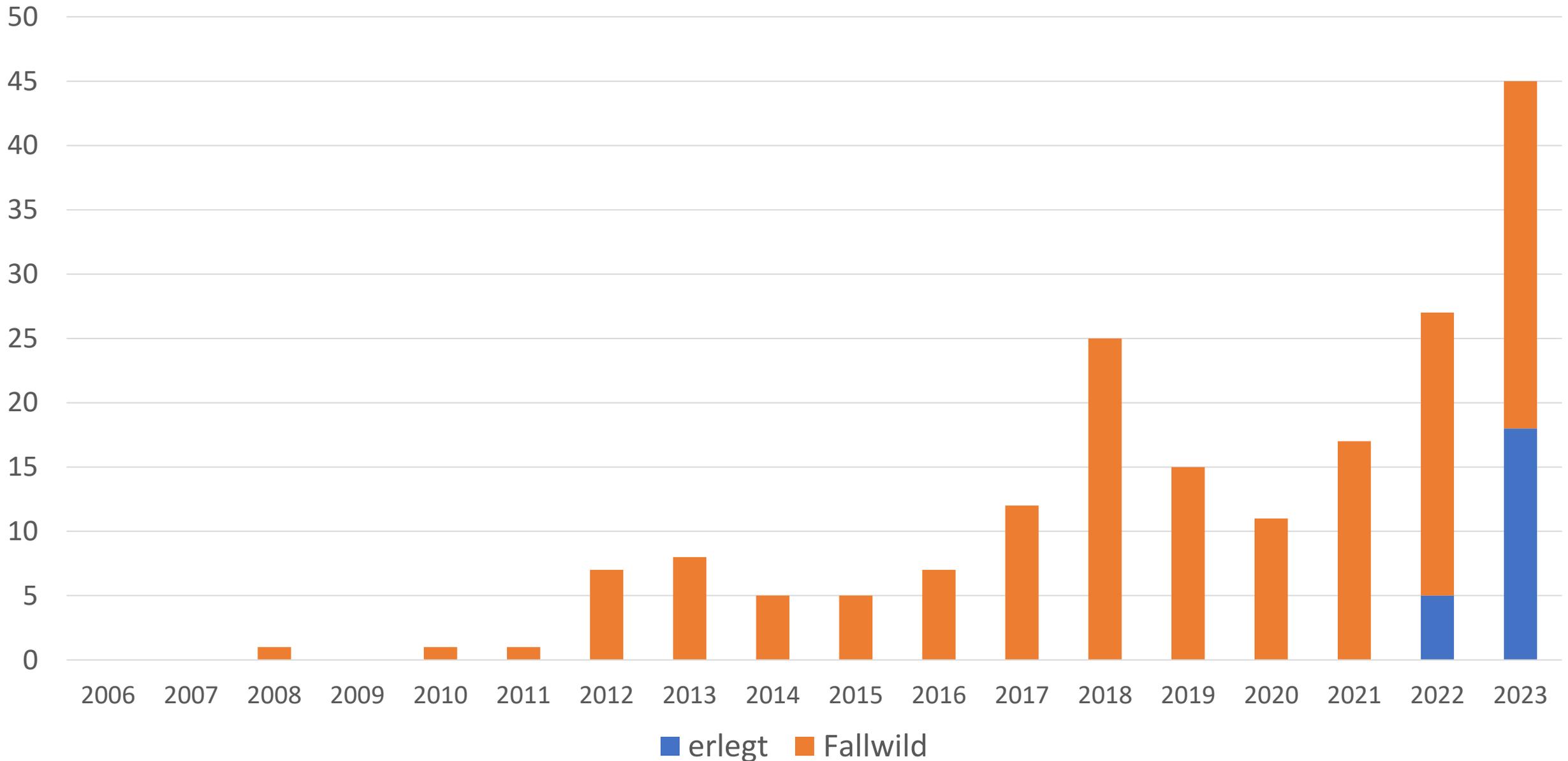
Funktion:

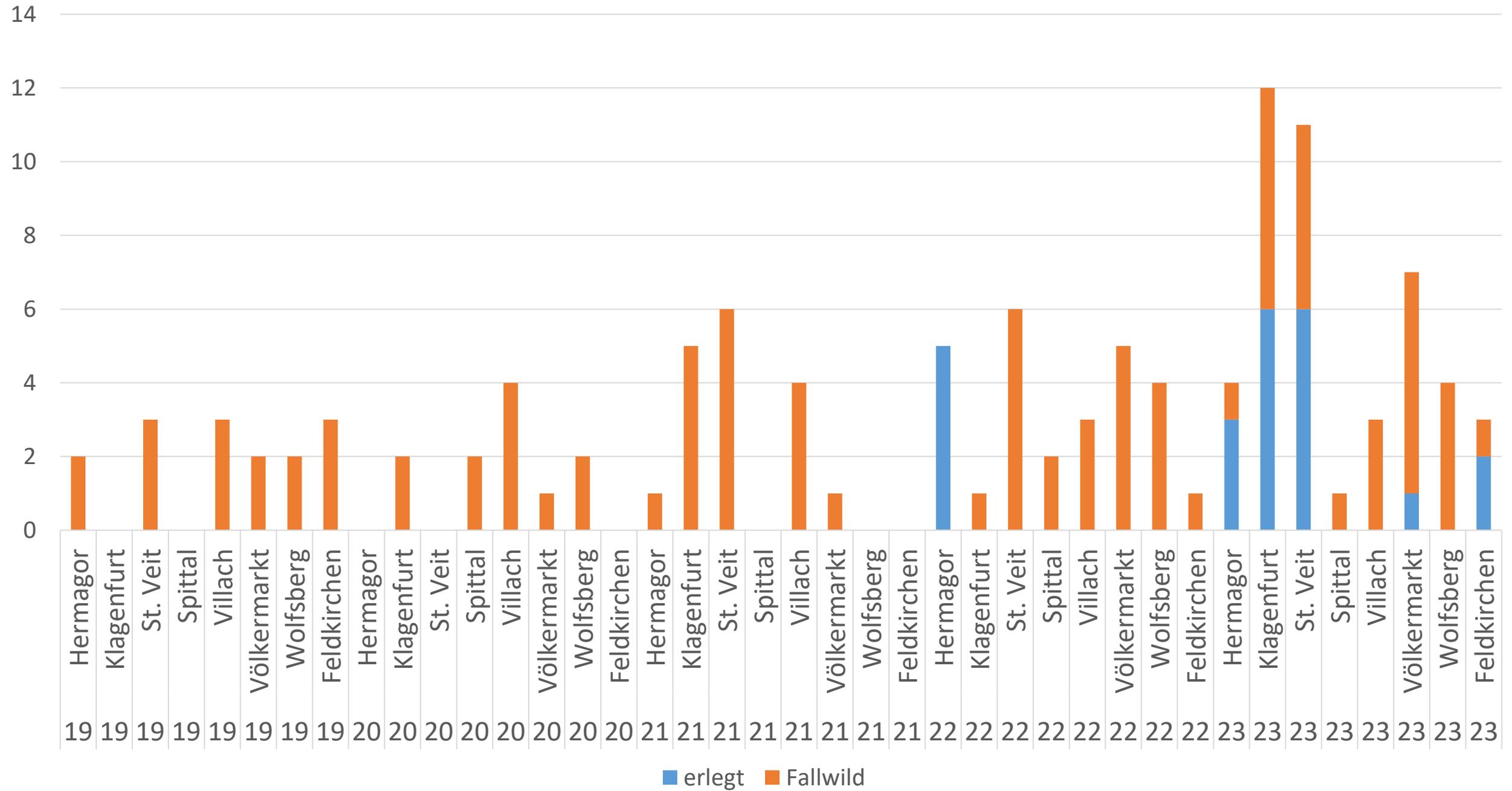
Zuständigkeit: Sachverständige für Wildbiologie - Bibermonitoring

Telefon: [050 536-11406](tel:05053611406)

Mobiltelefon: [0664 8053611406](tel:06648053611406)

Biberentnahmen in Kärnten





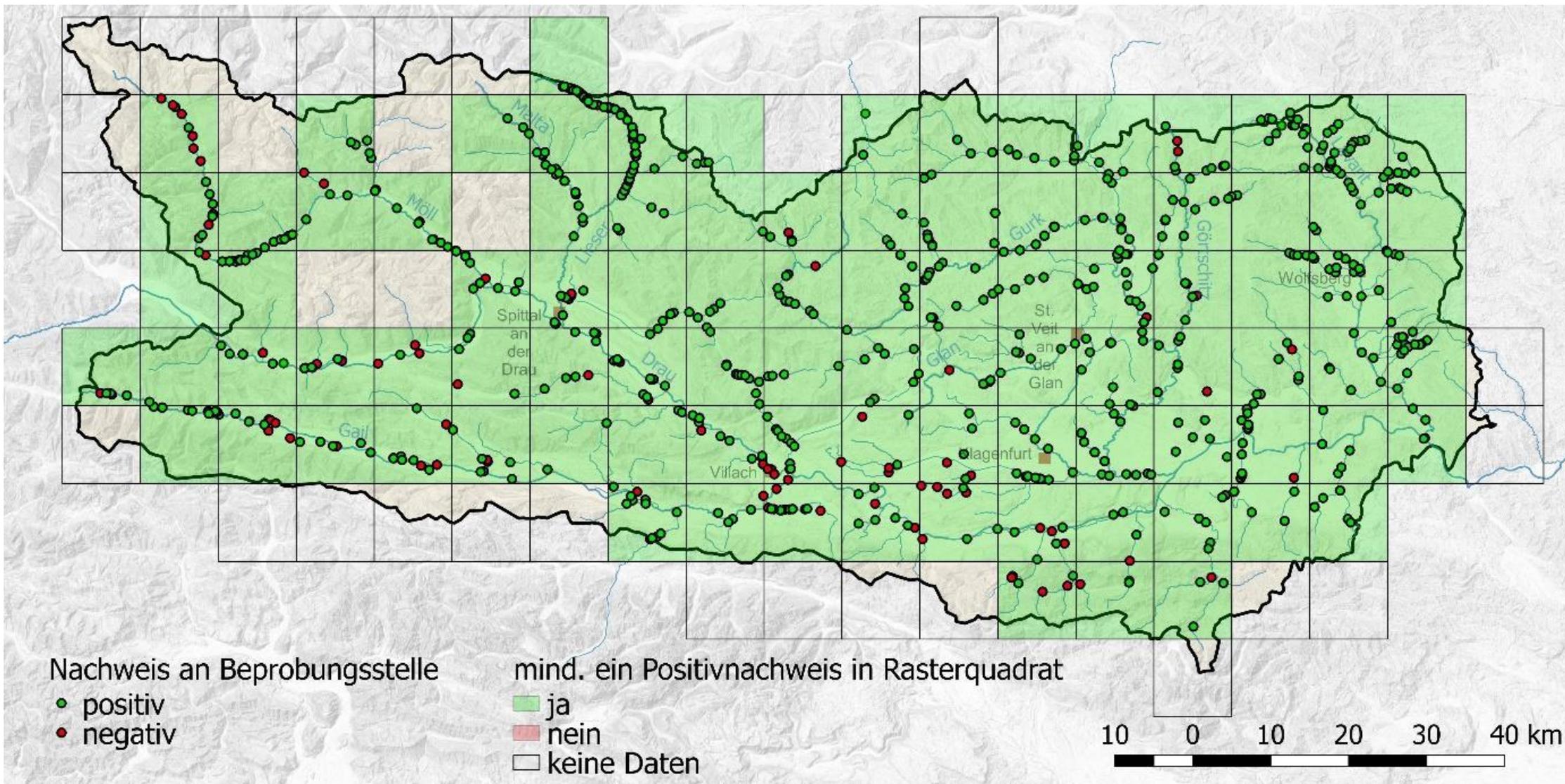
Der Fischotter in Kärnten

- **1950-er** verschwunden
- Aufnahme **2014**: Brückenkartierung
160 Individuen, Fischotterdichte:
17 Otter/1000 km²
- **2017** Brückenkartierung inkl. genet. Analyse
361 (95% CI 341-509) Tiere gesamt bzw. 285 (95% CI 259 - 419) Adulte,
mit einem Geschlechterverhältnis von 54% Rüden und 46% Fähen
- **2022** 383 Individuen
- **2024** 506 Individuen



Fischotternachweise 2017

2004: 20% der untersuchten Rasterquadrate +
2009: 65,6% +
2014: 90,6% +
2017: 97,9% +



LANDESGESETZBLATT

FÜR KÄRNTEN

Jahrgang 2022

Ausgegeben am 13. Dezember 2022

www.ris.bka.gv.at

101. Verordnung:

Vorübergehende Ausnahme von der Schonzeit für den Fischotter

- Fischotter in allen Entwicklungsformen dürfen vom 1. Jänner – 31. Dezember mit Lebendfallen von speziell geschulten Jagdschutzorganen sowie speziell geschulten Jägern gefangen werden.
- Vom 1. November bis zum jeweils letzten Tag des Februars dürfen Fischotter von speziell geschulten Jagdschutzorganen sowie speziell geschulten Jägern in allen Entwicklungsformen gefangen oder mit Langwaffen bejagt und getötet werden.
- Entnahmemaximalzahl beträgt 50 Stück Fischotter/Jahr.
- Lebendfallen müssen täglich mindestens 2 mal kontrolliert werden.

Kontakt in der Kärntner Landesregierung

- **DI Gabriel Honsig-Erlenburg**
- **Amt der Kärntner Landesregierung**
Abteilung 10 - Land- und Forstwirtschaft, Ländlicher Raum
Agrarrecht
Mießtaler Straße 1, 9021 Klagenfurt am Wörthersee

Funktion/Zuständigkeit: Sachverständiger für Fischerei, Jagd und Wildökologie Landesfischereiinspektor

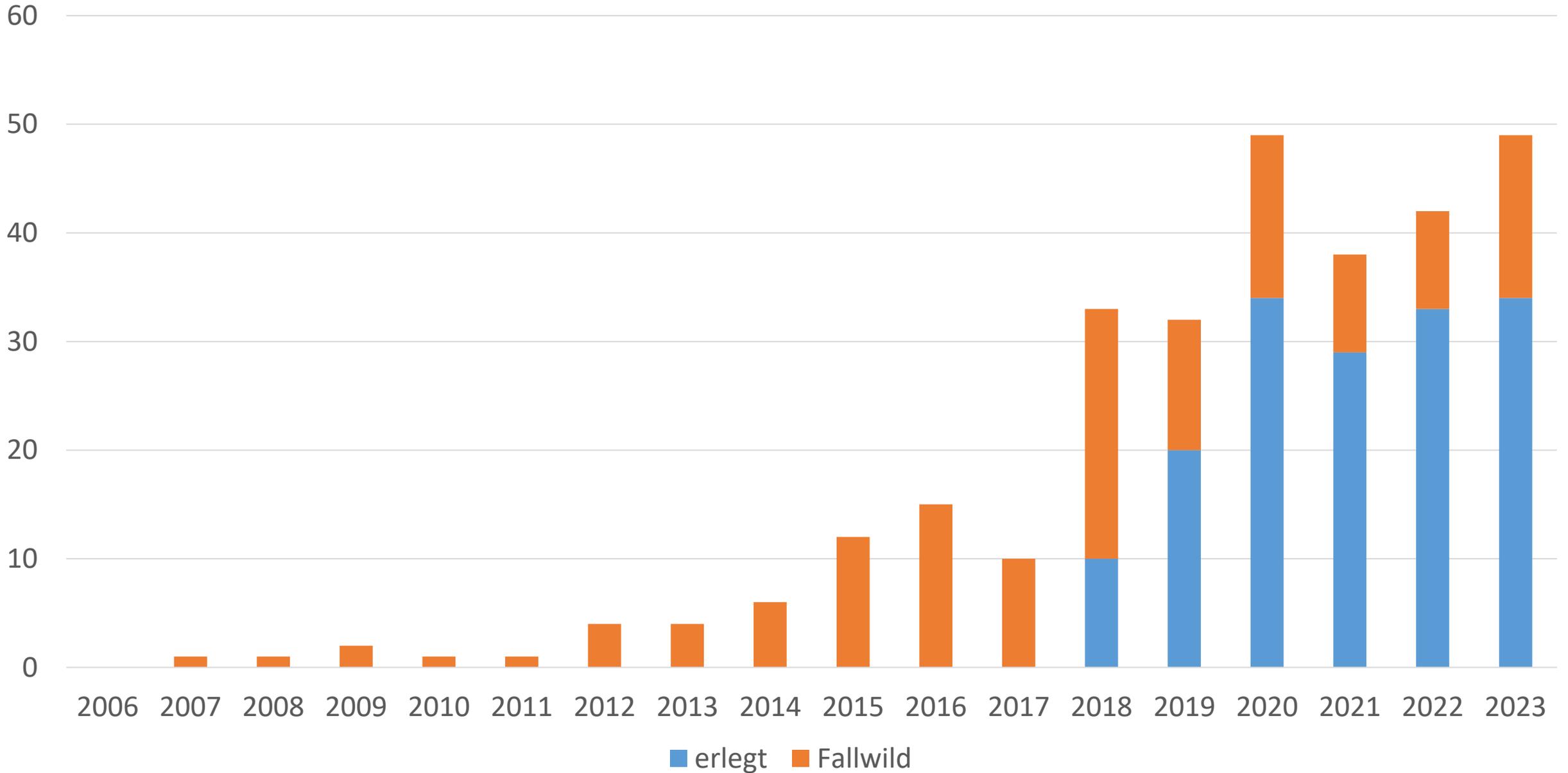
Telefon: [+43 50 536-11413](tel:+435053611413)

Mobiltelefon: [+43 664 8053611413](tel:+436648053611413)

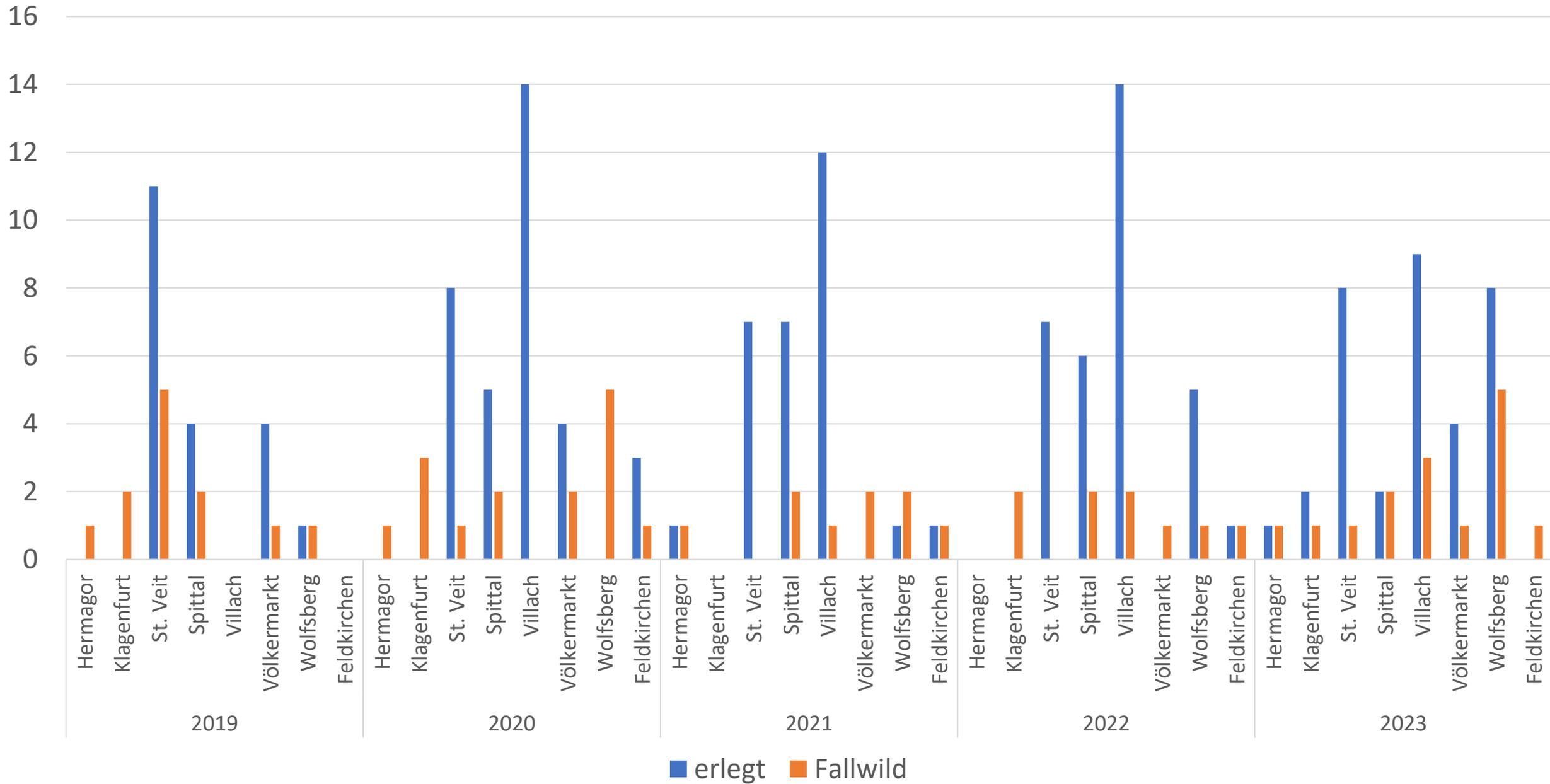
Fax: +43 50 536-11400

E-Mail: gabriel.honsig-erlenburg@ktn.gv.at

Fischotterentnahme in Kärnten



Fischotterentnahmen je Bezirk



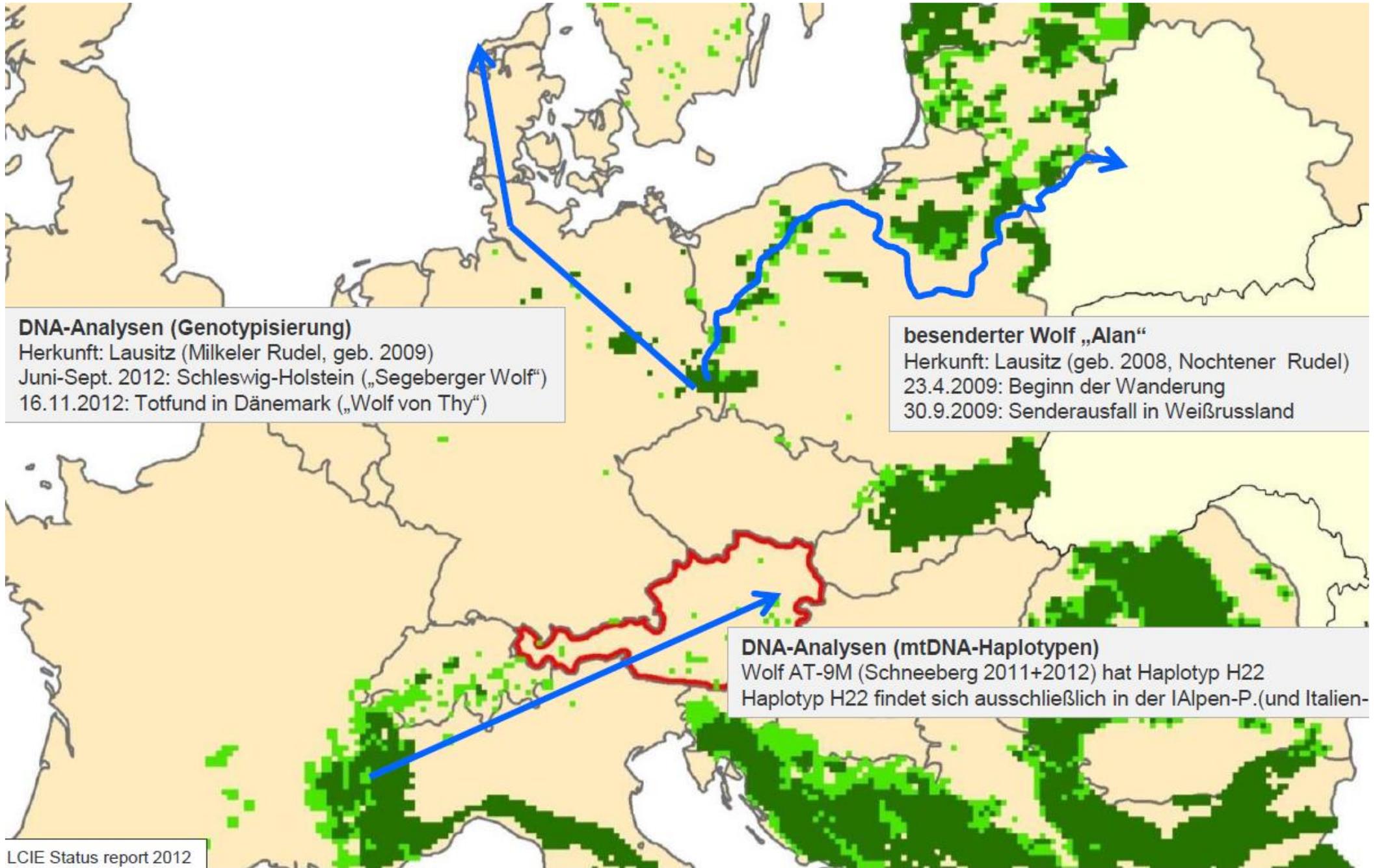
Der Wolf -
gekommen, um
zu bleiben!



Historie

- ursprünglich größte weltweite Verbreitung
- Nahrungskonkurrent zum Menschen →
vehemente Verfolgung
- In Ö ab 1882 ausgestorben
Kärnten: Dobratschwolf 1938 erlegt
- Seit 2009 wieder verstärktes Auftreten von
Wölfen in Österreich
- 2016 erster/erneuter Wolfsnachwuchs in
Allentsteig (6 Welpen),
2017: 6 Welpen, 2018: 6 W., 2019: mind. 4



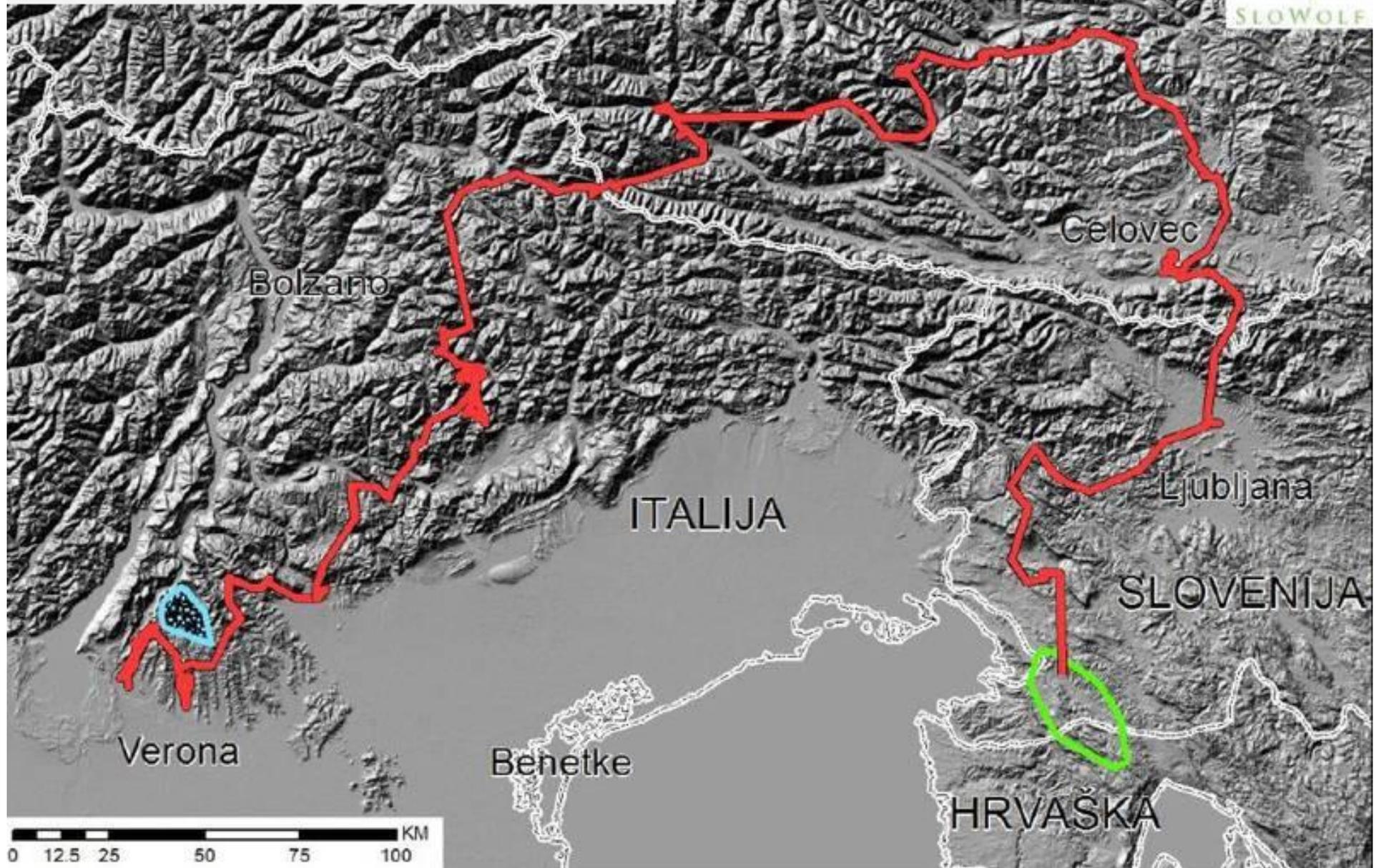


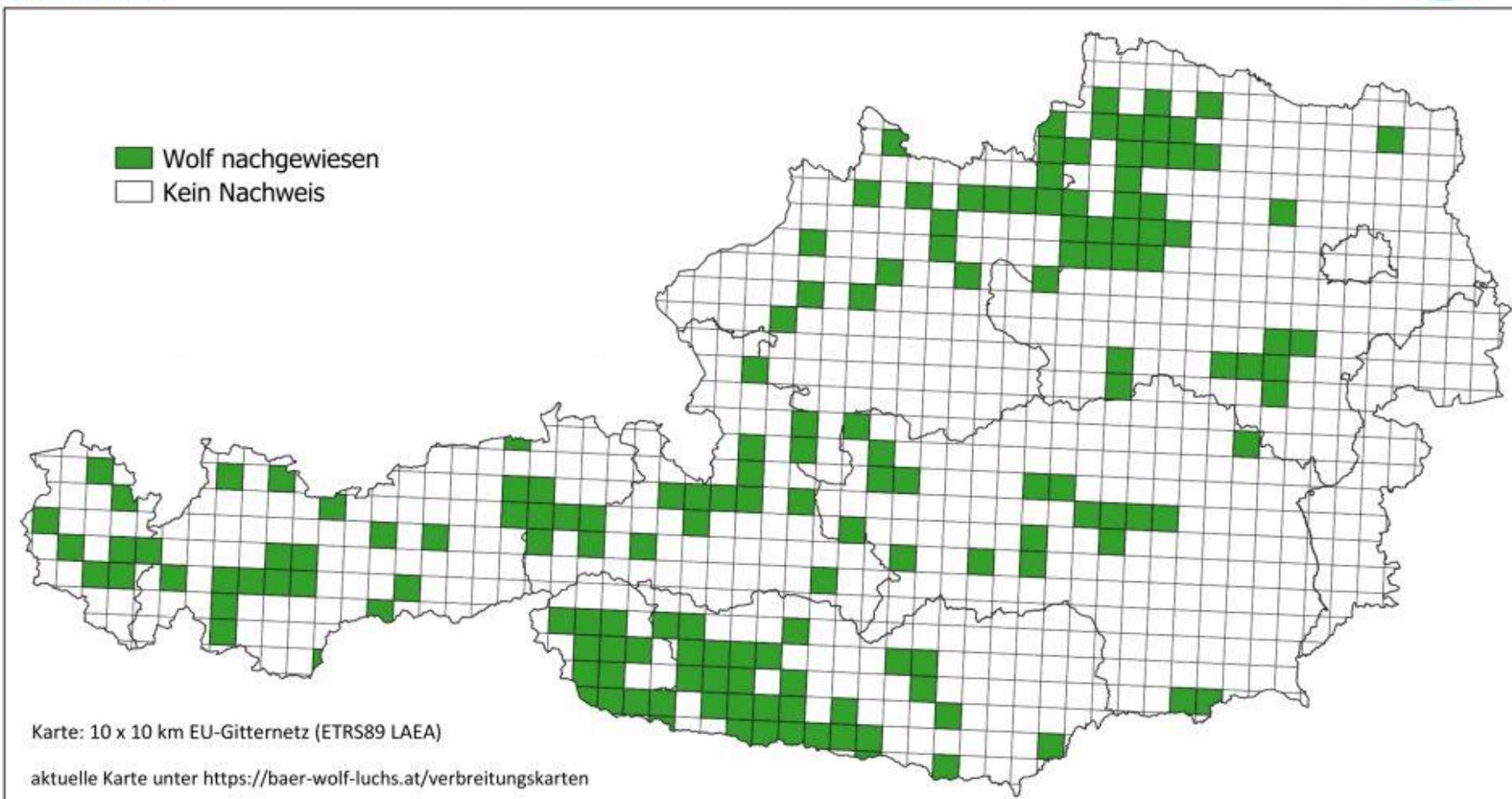
DNA-Analysen (Genotypisierung)
 Herkunft: Lausitz (Milkeler Rudel, geb. 2009)
 Juni-Sept. 2012: Schleswig-Holstein („Segeberger Wolf“)
 16.11.2012: Totfund in Dänemark („Wolf von Thy“)

besonderer Wolf „Alan“
 Herkunft: Lausitz (geb. 2008, Nochtener Rudel)
 23.4.2009: Beginn der Wanderung
 30.9.2009: Senderausfall in Weißrussland

DNA-Analysen (mtDNA-Haplotypen)
 Wolf AT-9M (Schneeberg 2011+2012) hat Haplotyp H22
 Haplotyp H22 findet sich ausschließlich in der IAlpen-P.(und Italien-

Abwanderung „Slavc“, 2012



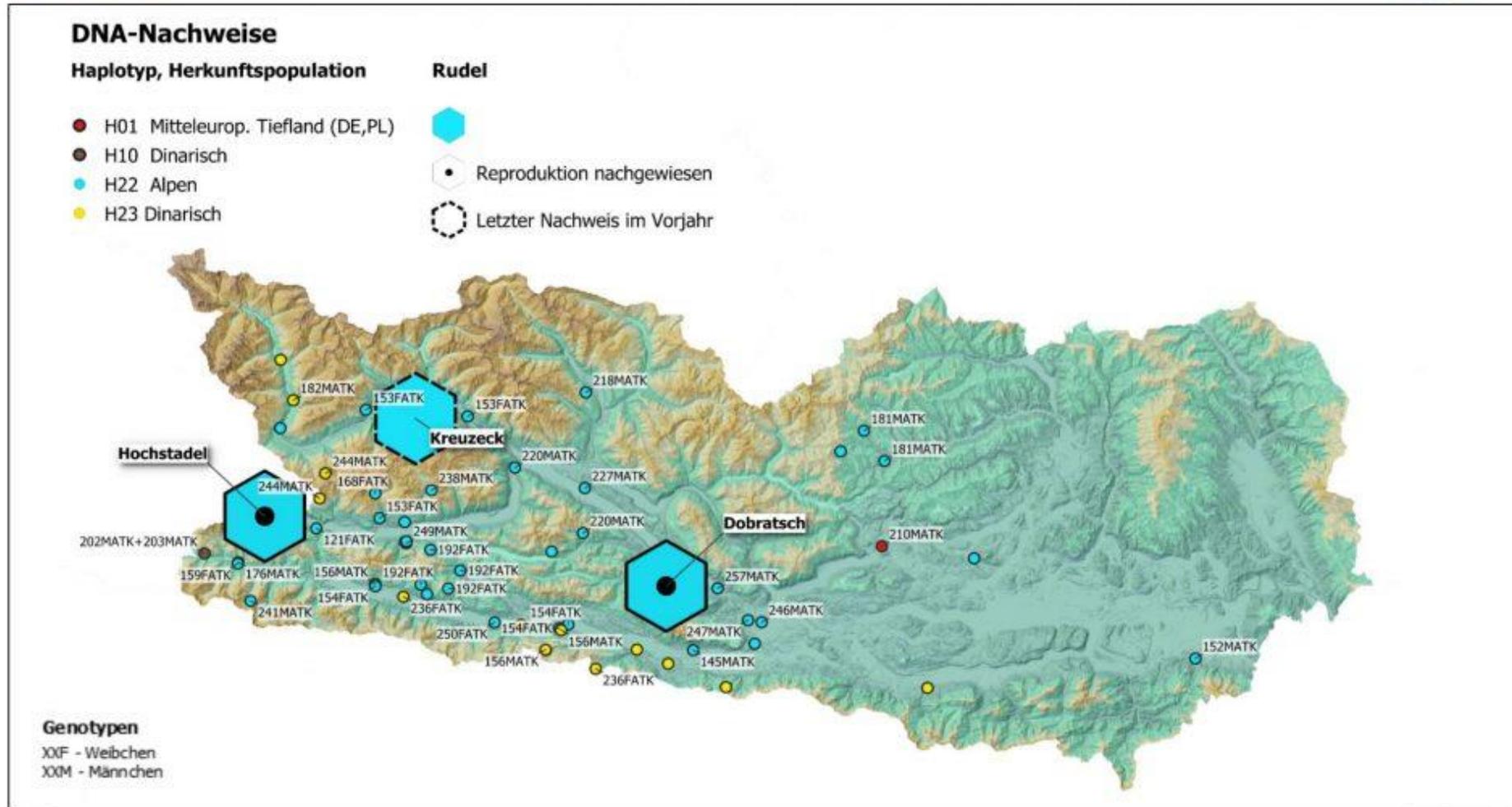


Datenquelle:

Landesjagdverbände,
Landwirtschaftskammer,
Landesregierungen, FIWI

Kartenerstellung, Datengrundlage:

Aldin Selimovic, PhD. – wissenschaftlicher Berater Österreichzentrum Bär, Wolf, Luchs; **Larissa Bosseler, MSc**
Forschungsinstitut für Wildtierkunde und Ökologie (FIWI)
Dr. Albin Blaschka – Geschäftsführer Österreichzentrum Bär, Wolf, Luchs



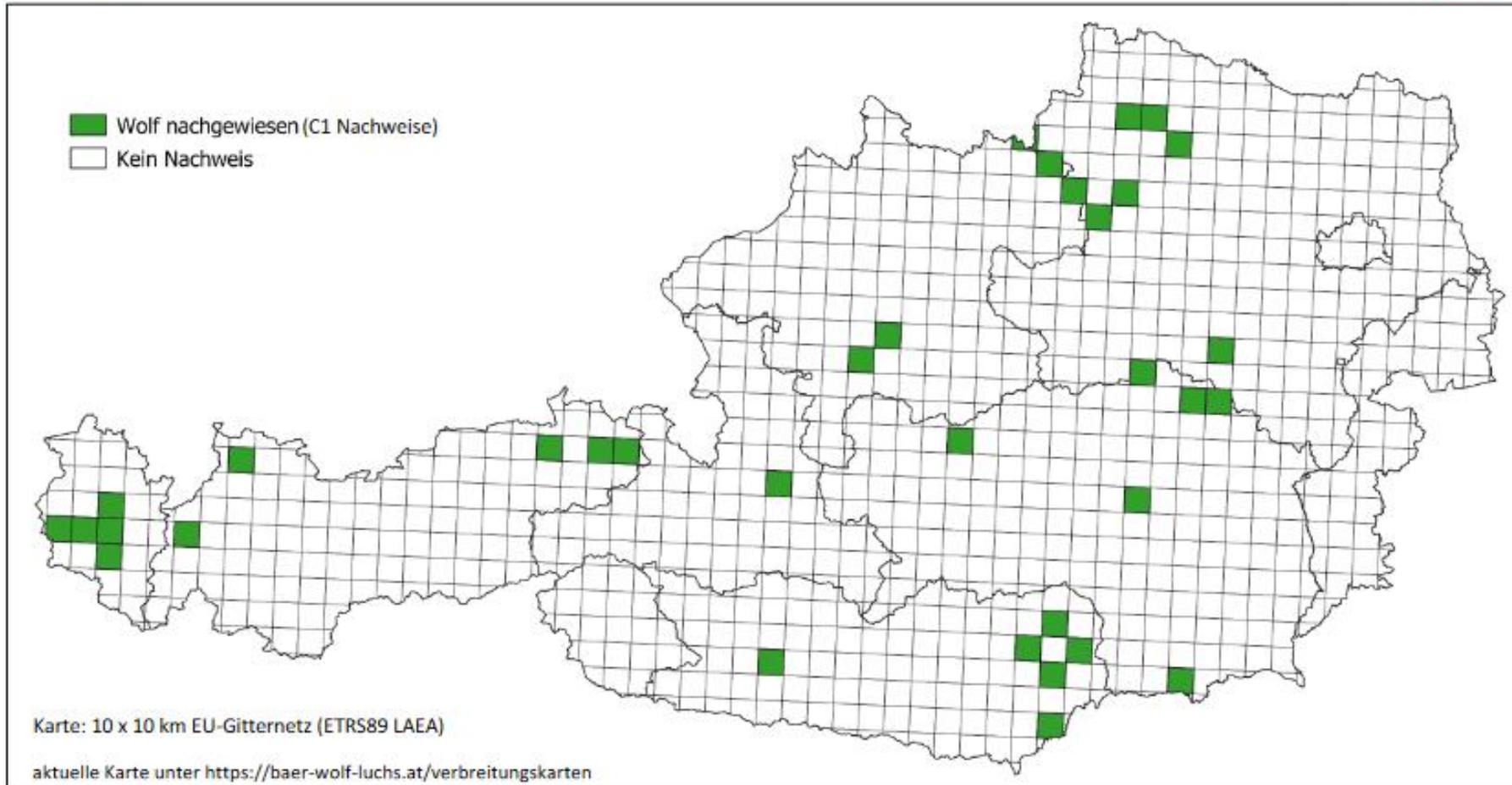
Datenquelle:

Landesjagdverbände,
Landwirtschaftskammer,
Landesregierungen, FIWI

Kartenerstellung, Datengrundlage:

Aldin Selimovic, PhD. – wissenschaftlicher Berater Österreichszentrum Bär, Wolf, Luchs; **Larissa Bosseler, MSc**
Forschungsinstitut für Wildtierkunde und Ökologie (FIWI)
Dr. Albin Blaschka – Geschäftsführer Österreichszentrum Bär, Wolf, Luchs

aktuelle Karte unter <https://baer-wolf-luchs.at/verbreitungskarten>



Datenquelle:
Landesjagdverbände,
Landwirtschaftskammer,
Landesregierungen, FIWI

Kartenerstellung, Datengrundlage:
Aldin Selimovic, PhD. – wissenschaftlicher Berater Österreichzentrum Bär, Wolf, Luchs; **Larissa Bosseler, MSc**
Forschungsinstitut für Wildtierkunde und Ökologie (FIWI)
Dr. Albin Blaschka – Geschäftsführer Österreichzentrum Bär, Wolf, Luchs



Rissverdacht

Kontakt mit mir:

0664 831 88 57

Risshotline:

0664 80 53 61 14 99



Nutztierrisse 2024 in Kärnten, Stand Oktober 24

<i>Kärnten</i>	Beutegreifer	Nutztierart	getötet	verletzt	vermisst
	Wolf	Schaf	24	4	35
		Ziege	4	1	21
		Rind/Kalb	1	0	0
		Gatterwild	3	0	0
	Bär	Schaf	5	1	17
		Bienenstock	21		
	Gesamt:		58	6	73

Nutztierrisse 2022 in Kärnten

Kärnten	Beutegreifer	Nutztierart	getötet	verletzt	vermisst
	Wolf	Schaf	390	9	
		Ziege	2	0	
		Rind/Kalb	7	2	
	Bär	Schaf	10	/	
		Rind	1	/	
	Große Beutegreifer	Schaf			442
		Ziege			15
	Bär	Bienenstöcke	1		
	Gesamt:		411	11	457

Vermisste Nutztiere wurden dem Beutegreifer zugewiesen, der auf der gegenständlichen oder angrenzenden Alm bereits Schäden verursacht hat- wenngleich der Verursacher nicht festgestellt werden konnte. Demnach wurden nahezu alle vermissten Tiere dem Wolf zugeordnet. Sofern auf der gegenständlichen oder angrenzenden Alm kein Rissereignis stattgefunden hat, wurde der Schaden im Wege der Kulanz abgegolten.

Kontakt in der Kärntner Landesregierung

- **Mag. Roman Kirnbauer Bakk.**
- **Amt der Kärntner Landesregierung**
Abteilung 10 - Land- und Forstwirtschaft, Ländlicher Raum
Agrarrecht
Mießtaler Straße 1, 9021 Klagenfurt am Wörthersee

Funktion/Zuständigkeit: Sachverständiger für Jagd und Wildökologie,
Greifvogelhaltung

Telefon: [+43 50 536-11416](tel:+435053611416)

Mobiltelefon: [+43 664 8053611416](tel:+436648053611416)

Fax: +43 50 536-11400

E-Mail: roman.kirnbauer@ktn.gv.at

Goldschakal

- seit 1987 vereinzelte Goldschakalnachweise in Österreich
- 1988 erstes Fallwildstück auf der Pack in Kärnten
- 2007 im NP Neusiedlersee erste Reproduktion nachgewiesen



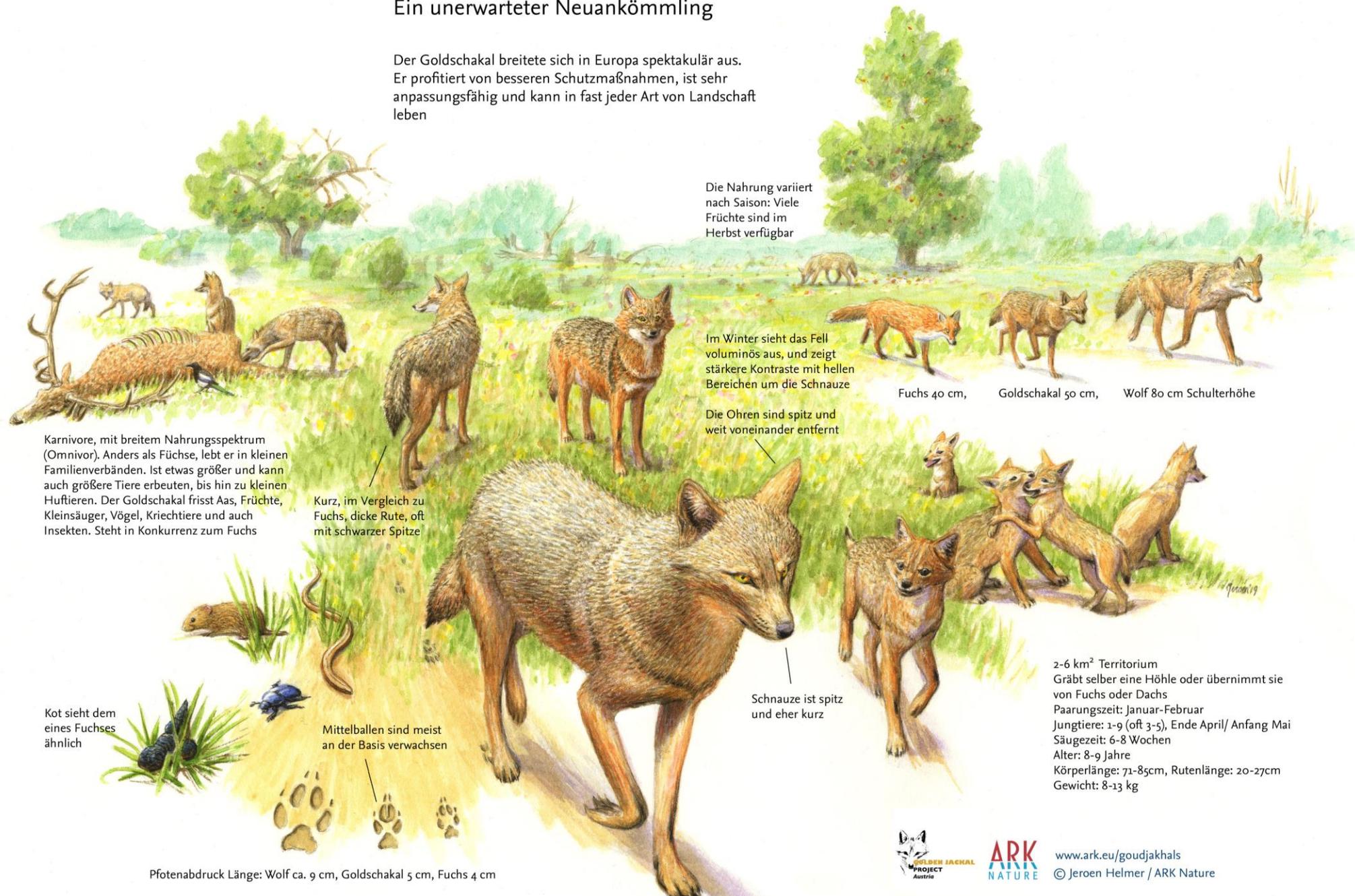
Biologie

- Schulterhöhe 44 – 50 cm
- Körperlänge bis 105 cm
- Gewicht: Fähe 10 kg, Rüde 11 kg (bis 15 kg)
- Rutenlänge: 20 – 30 cm
- dämmerungs- und nachtaktiv
- Nahrungsgeneralist und Opportunist
- Hauptbeute: kleine Säugetiere, Amphibien, Fische, Kadaver, pflanzliche Nahrung
- Ranzzeit: Jänner – Februar
- Tragzeit: 61-62 Tage
- 4 – 5 Junge
- Lebensraum: sehr flexibel
 - reich strukturierte Agrarlandschaften – Feuchtgebiete mit ausreichend Deckung und Versteckmöglichkeiten

Der Goldschakal

Ein unerwarteter Neankömmling

Der Goldschakal breitete sich in Europa spektakulär aus. Er profitiert von besseren Schutzmaßnahmen, ist sehr anpassungsfähig und kann in fast jeder Art von Landschaft leben



Die Nahrung variiert nach Saison: Viele Früchte sind im Herbst verfügbar

Im Winter sieht das Fell voluminös aus, und zeigt stärkere Kontraste mit hellen Bereichen um die Schnauze

Die Ohren sind spitz und weit voneinander entfernt

Fuchs 40 cm, Goldschakal 50 cm, Wolf 80 cm Schulterhöhe

Karnivore, mit breitem Nahrungsspektrum (Omnivor). Anders als Füchse, lebt er in kleinen Familienverbänden. Ist etwas größer und kann auch größere Tiere erbeuten, bis hin zu kleinen Huftieren. Der Goldschakal frisst Aas, Früchte, Kleinsäuger, Vögel, Kriechtiere und auch Insekten. Steht in Konkurrenz zum Fuchs

Kurz, im Vergleich zu Fuchs, dicke Rute, oft mit schwarzer Spitze

Schnauze ist spitz und eher kurz

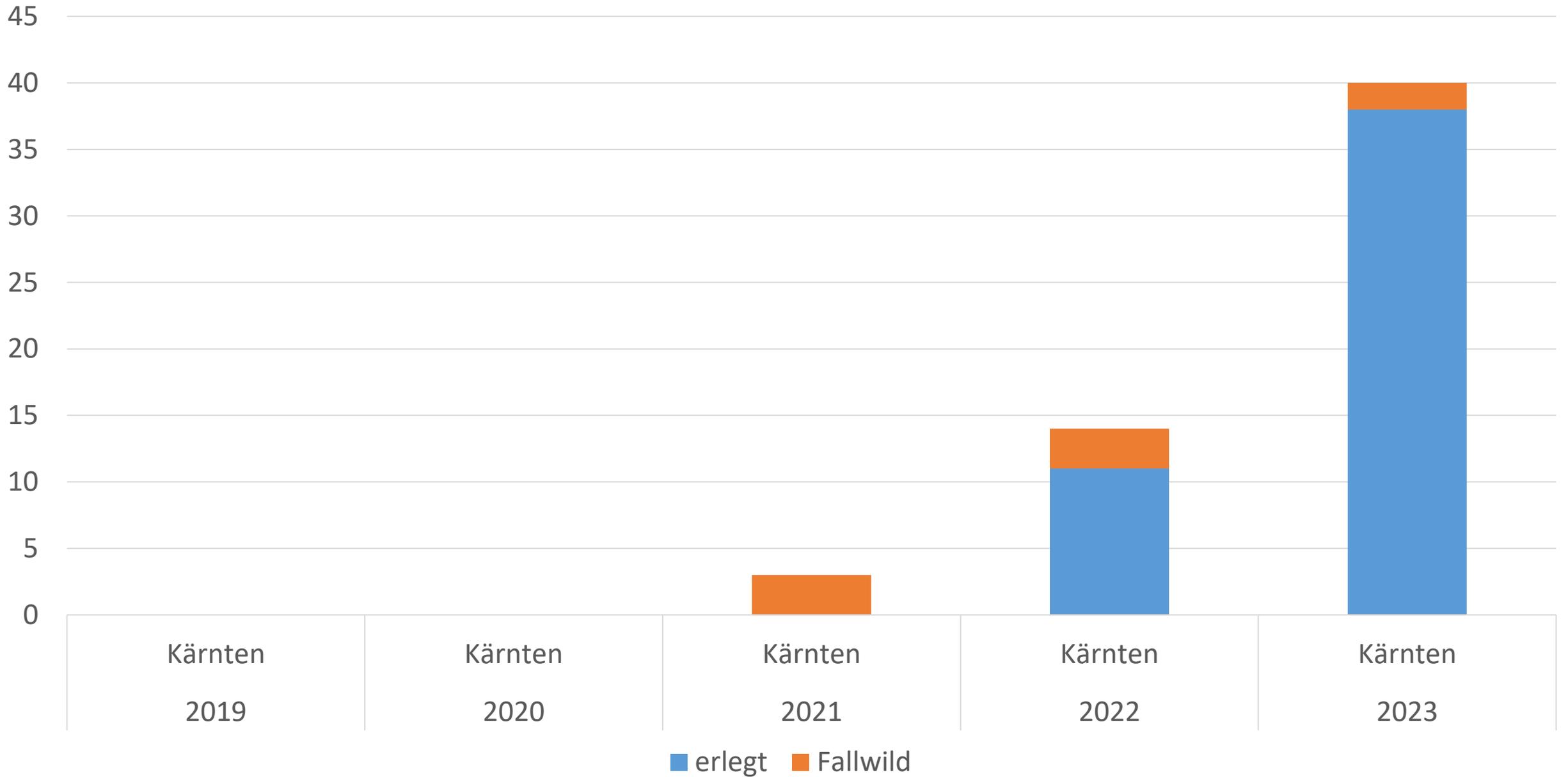
Kot sieht dem eines Fuchses ähnlich

Mittelballen sind meist an der Basis verwachsen

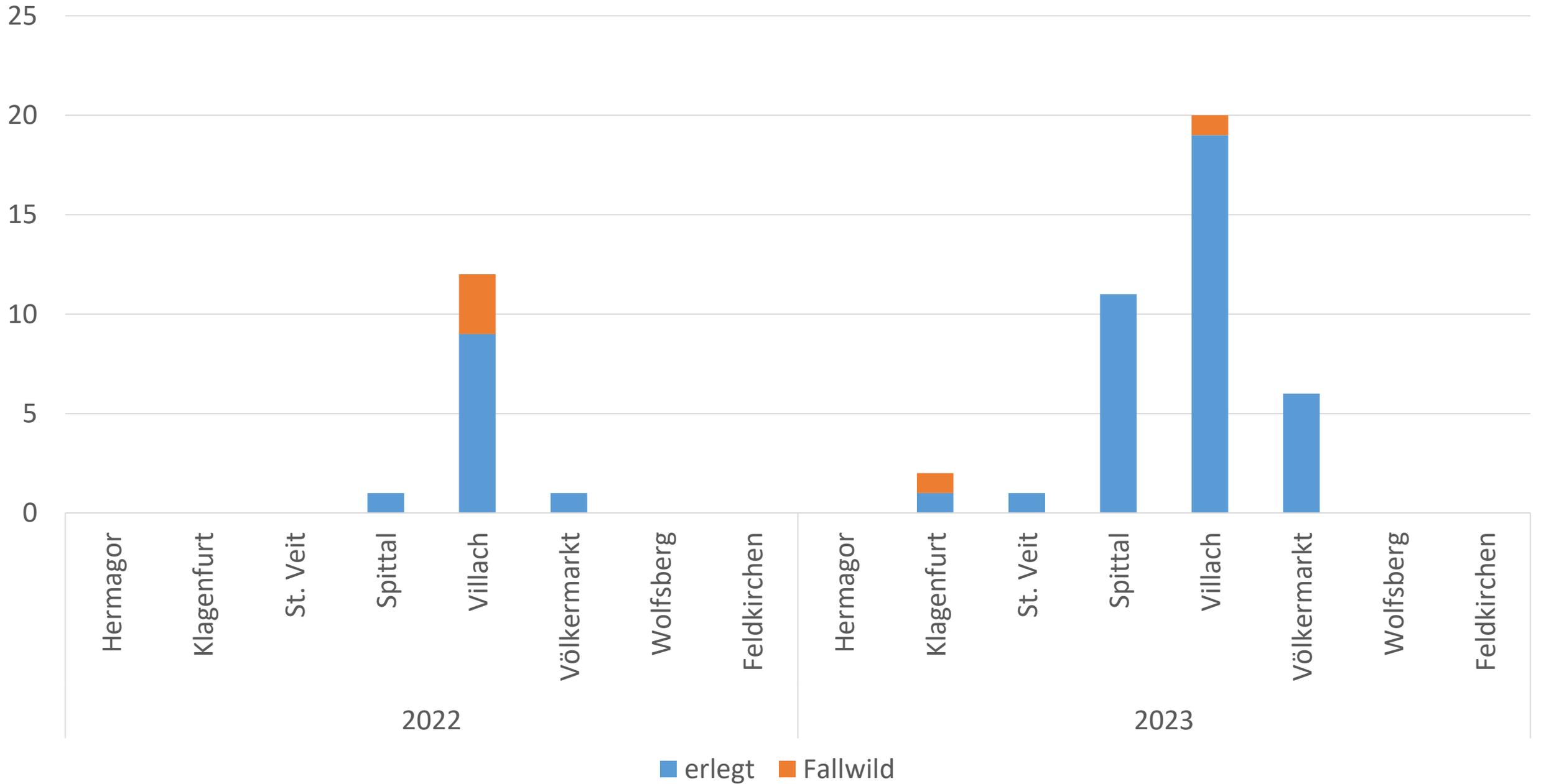
2-6 km² Territorium
Gräbt selber eine Höhle oder übernimmt sie von Fuchs oder Dachs
Paarungszeit: Januar-Februar
Jungtiere: 1-9 (oft 3-5), Ende April/ Anfang Mai
Säugezeit: 6-8 Wochen
Alter: 8-9 Jahre
Körperlänge: 71-85cm, Rutenlänge: 20-27cm
Gewicht: 8-13 kg

Pfotenabdruck Länge: Wolf ca. 9 cm, Goldschakal 5 cm, Fuchs 4 cm

Goldschakalentnahmen in Kärnten



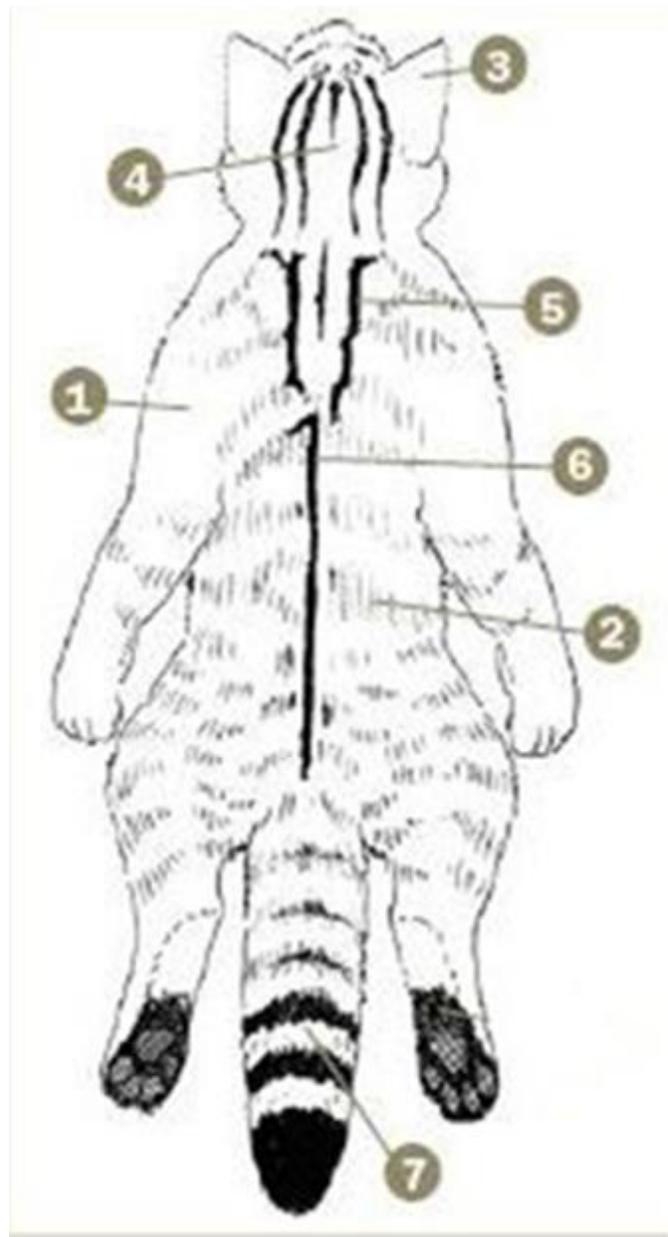
Goldschakalentnahmen auf Bezirksebene



Charakterisierung und Merkmale

- Aussehen ähnelt dem der Hauskatze, doch es gibt Unterschiede:
- Wildkatze ist in der Regel etwas größer
- buschigerer Schwanz, Schwanzringe
- dunkles, auffälliges Streifenmuster entlang des Rückens
- Fell ist dichter und zeigt oft einen graueren Ton





Tigerung
verwaschen

4 Streifen
Nacken

2 Streifen
Schultern

Aalstrich

Schwanz-
ringe



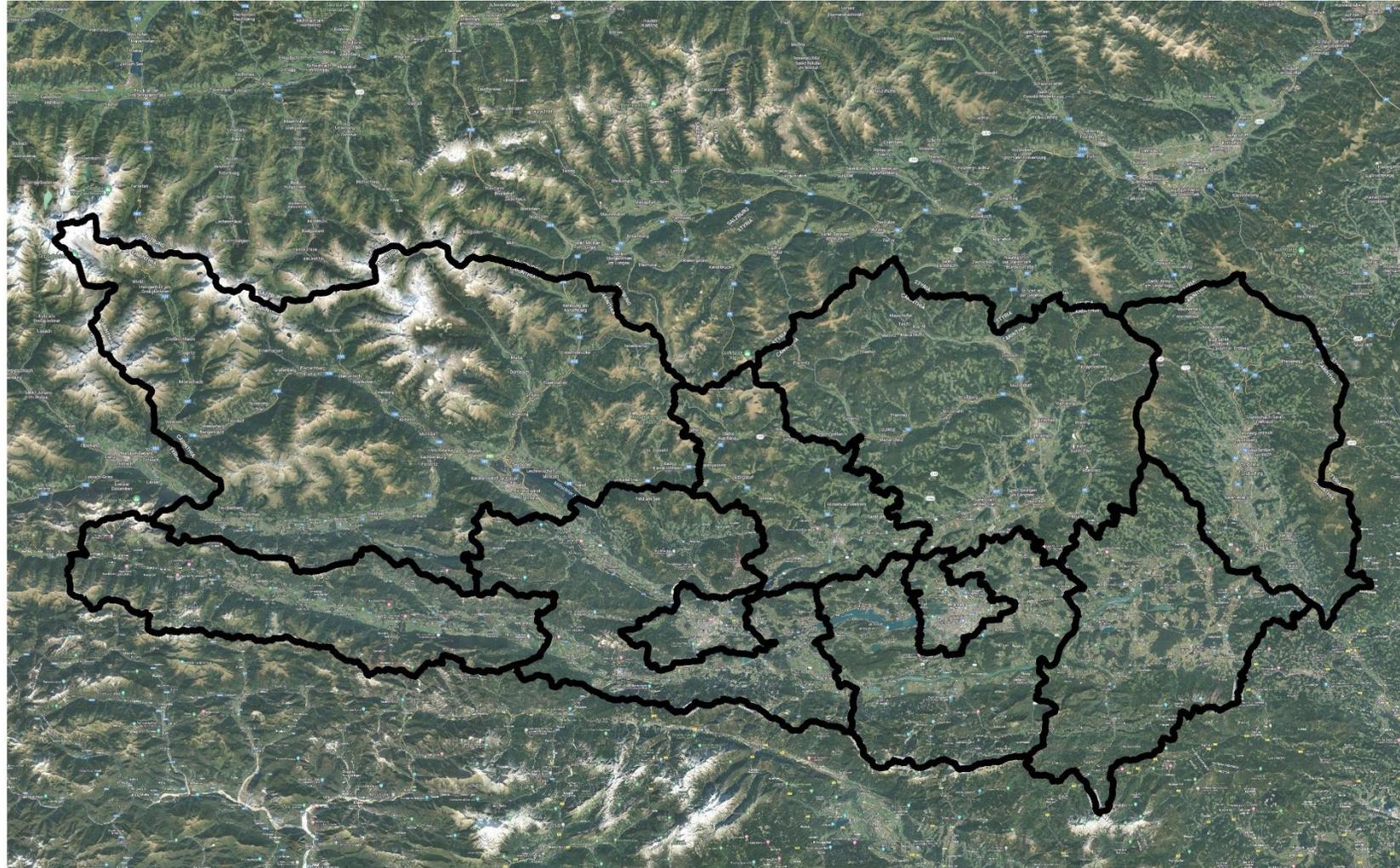
Lebensraum der Wildkatze in Österreich

- vor allem in bewaldeten Gebieten
- Misch- und Laubwälder mit dichtem Unterholz
- Gebiete mit geringer menschlicher Störung werden bevorzugt
- aber auch in landwirtschaftlichen Gebieten mit angrenzenden Wäldern als Rückzugsflächen
- scheu - meidet den Kontakt mit Menschen
- ernährt sich hauptsächlich von Mäusen, Vögeln und anderen Kleinsäugetern



Nachweise in Kärnten

- Kötschach-Mauthen
- Unteres Gailtal
 - 2006 Gailtalzubringer
 - 2015 A2 nahe Gailtalzubr.
 - 2022 Feistritz Gail
- Großraum Eisenkappel
- Großraum Grafenstein
- Rosental



Herausforderungen für die Wildkatze

- Zersiedelung, Straßenbau und intensive Forstwirtschaft können Lebensräume einschränken und zu Fragmentierung führen
- **Menschliche Einflüsse auf den Lebensraum**
- **Straßenverkehr**
- **Fragmentierung von Lebensräumen**
- genaue Anzahl der Wildkatzen in Österreich ist unbekannt
- Vermutlich hat die Population in den letzten Jahren zugenommen (Schutzmaßnahmen, Sensibilisierung für den Erhalt)

Letzter Wildkatzenfund in Kärnten

- Jänner 2024 – GJ Grafenstein





**Danke für die
Aufmerksamkeit!**